



war's. Schlaue Kaninchenmami-Mutter.
„Mona ist auch einverstanden“, sagte Lisa.

Erste Vorstellung im Verein



Die kleine Kaninhop-Gruppe des Nachbarorts Möhrchen begrüßte das Team um Mona und Lisa freundlich-kritisch. Die meisten Gruppenmitglieder saßen am Bahnende und ratschten, sodass Hinz und Kunz sicher nicht dorthin springen würden. Lisas Mutter gab auch gleich zu, dass die beiden Böcke noch etwas ängstlich wären und deshalb am liebsten in





Richtung Versteck sprängen. Die Trainerin beruhigte sie, über die Bahn in die Box zu flüchten zum Beispiel, wäre kein Problem. Oder in ein anderes Versteck im Trainingsraum, das wäre ganz in Ordnung.

Da Hinz und Kunz als platzverwöhnte Gehegekaninchen nicht wirklich gerne in der Box saßen, die schließlich einer Falle ziemlich ähnlich war, ließ Lisas Mutter sie in dem Raum herumlaufen, damit sie sich selbst ein Lieblingsversteck aussuchen konnten. Doch sie hatte die Rechnung ohne Hinz und Kunz gemacht. Die neue Umgebung machte sie nervös, und der rutschige Boden noch um so mehr. Auf dem Kaninhop-Teppich lief es sich ganz gut, doch der war voll mit





Hindernissen, anderen Kaninchen und ihren Menschen...

Kunz traute seinen Augen nicht. Lauter fremde Vierbeiner, darunter solche wie Mona, also... Häsinnen ! Manche sahen sogar ganz niedlich aus, grau-weiß mit Schlappohren, also wie er und Hinz. Er setzt sich schließlich einfach zwischen zwei Hindernisse, ein sicherer, geschützter Beobachtungsposten. Die Schlappohr-Häsinnen konnten schon ganz gut hoppen. Sahen die bitte mal zu ihm rüber....?! Hinz schnüffelte derweil auf dem rutschigen Boden herum.

Ein anderer Bock kam auf ihn zugelaufen, eindeutig größer als er, und ziemlich übel gelaunt. „Was wollt ihr hier?!“, drohte er Hinz, der schleunigst





wegsprang. Der andere kam hinterher: „Antworte gefälligst!“ Hinz erschrak und machte einen Riesensatz. Dummerweise landete er nicht auf der anderen Seite des Angreifers, sondern mitten auf ihm. Da half nichts, er musste seinen ersten Hasenkampf mit einem fremden Bock ausfechten. Autsch, tat das weh. Dieser Mistkerl hatte ihm Haare ausgerissen! Der spann wohl ! Hinz drehte sich wild um ihn herum und um sich selbst, um ihm keine Angriffsfläche zu bieten und ihn mit seinen wild herumschlenkernden Ohren abzuwehren. Sollte er so einen unbekanntem Fremdling, bei dem er aber schließlich zu Gast war, wirklich beißen ? Autsch, schon wieder ein Haarbüschel weg.





„Jetzt reicht’s aber“, endlich hob ihn eine Hand aus dem selbsterzeugten Getümmel, der andere hing auch plötzlich mit allen Vieren in der Luft und zischelte wild ins Leere. Hinz nutzte geschickt die Situation und klammerte sich hilfeschend an seine Kaninchenmutter. „Oh, oh, oh, war der gemein zu mir“, schlotterte und zischelte er zitternd und umklammerte ihren Arm. Sie streichelte ihn beruhigend, er kletterte aufgeregt an ihr hoch. „Ist gut, armer Hinz, alles wieder gut!“ Der arme Hinz beruhigte sich.

„Ich habe hier noch ein Gehege, vielleicht ist das etwas für die beiden“, bot die nette Trainerin Lisas Mutter an. Das war eine gute Lösung, fanden auch Hinz und Kunz. Sie setzten sich gemütlich auf einem Teppich mit Wasser, Salat und Heu





zusammen. „Das ist ja ziemlich krass hier, was meinst du, Kunz?“ „Das sind offensichtlich ziemliche Spinner, die Sportkaninchen. Der Kerl gehört ja in einen Hasenstall“. „Hast du gesehen, wie er versucht hat, mir das Ohr abzubeißen?“, fragte Hinz, jetzt doch begeistert von dem überstandenen Abenteuer. „Naja, das hätte er nicht wirklich gewagt, ich war ja kurz davor, dir zu Hilfe zu kommen. Aber die Häsinnen da drüben waren gerade wichtiger. Du kamst ja gut klar mit dem Aggressor“. „Aggressor“, korrigierte Hinz. „Ja, mit dem Angreifer eben. Schau sie dir an, die hübschen Widderpüppchen. Wie sie hüpfen !“, „Oh, fesche Mädels ! Die sehen ganz wie wir aus!“. Auch Hinz war begeistert.





Lisas Mutter konnte sich derweil als Zuschauerin beweisen. Das MonaLisa-Team hatte gleich mit der Gruppe am Bahnende Freundschaft geschlossen, sich für die Anwesenheit der älteren Teamhälfte entschuldigt und war dann noch in bester Qualität vorgehoppt. Die Trainerin war besonders davon angetan, dass Mona auch an dem ihr fremden Trainingsplatz brav die Bahn durchsprang und sich auf dem Parcoursteppich als herausragendes Talent erwies.

„Ganz toll springt deine Mona!“, lobte sie Lisa, „Habt ihr auch schon mal höhere Sprünge versucht?“. „Noch nicht so richtig. Am Anfang dachte ich, sie könnte gleich ganz hoch springen. Aber das wollte Mona nicht. Deshalb lieber nicht. Oder erst nach dem Turnier“. „Wollt





ihr teilnehmen ? Cool ! Kannst du gut machen“. „Ja, also Mona Gerade Bahn und Parcours und leider will meine Mami mit ihren beiden auch mitspringen, aber nur Gerade Bahn“. „Oh...:“, „Ja, sonst fährt sie nicht, sie will nicht nur zuschauen“. „Naja, da kann man nichts machen. Lass sie halt“, „Ja, genau. Also Hinz und Kunz springen auch gar nicht mal so schlecht zuhause. Nur suchen sie sich eben immer die Richtung selber aus....“. „Hm, das kann schon schwierig werden. Manchmal müssen die Kaninchen auf den Turnieren auf das Publikum zu springen oder sogar auf Lautsprecher. Ich glaube aber, bei dem nächsten Turnier springen sie auf eine Hecke zu.“ „Dann geht es vielleicht. Ich sag es meiner Mutter, das beruhigt sie bestimmt“.





Lisas Mutter hatte derweil ihre kleinen Frechdächse aus dem Gehege geholt und in einer Box an dem Ende der Bahn postiert, das dem gemütlichen Gehege näher war. Wäre doch gelacht, wenn Hinz und Kunz so eine Sprungreihe nicht schaffen könnten. Jetzt waren sie nicht mehr so aufgereggt und keine anderen Kaninchen mehr im Weg. Die Hindernisse waren freundlich niedrig. Also los. Diesmal durfte Hinz als erster, in der Hoffnung, dass Kunz ihm hinterherstürmte. Hinz hatte sich beruhigt und sah, dass die Bahn zurück in die sichere Box frei war. Dann schauten auch die Zwergwidderinnen verstohlen zu... Na dann..... hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, noch ein Sprung, ein Wassergraben? Igittt ! Augen zu und hopp ! Geschafft. Wo





war die Box? Rein in die Box ging nicht! Hinter der verschlossenen Tür schaute der eingesperrte Kunz ihn grimmig an. Hinz machte das etwas zu gut.... Dann eben weiter zum Gehege. Hinz stürmte durchs Ziel und landete auf der Kuschedecke. Alles in Ordnung. „Super Hinz! Perfekt!“ Hatte er sich doch gleich gedacht. Er, Hinz, aus dem Hinz&Kunz-Team, war das wahre Genie der neuen Clubmitglieder. Strahlend schaute er zu den Widderinnen hinüber, die betont uninteressiert die Köpfe in ihrem Heu zusammensteckten, aber doch offensichtlich zu ihm hinüberschielten.

Mona saß derweil in ihrer typischen Pose mit lässig herabhängender Pfote auf Lisas Arm. Lisa musste zugeben, dass Hinz seine Sache gut gemacht hatte: „Prima





Mami! Echt ordentlich für den Anfang“. Ihre Mutter strahlte. „Warte erst Kunz ab!“ Sie fischte Bock Nummer Zwei aus der Box und setzt ihn an das entfernte Bahnende. Auch Kunz düste los. Hopp, hopp, hopp, hopp. Ein kleines Püschchen war jetzt schon angemessen. Insgesamt waren es acht Hindernisse. Und am Ende der Bahn hatte er ein komisches Platschen gehört. Danach war Hinz hektisch geflohen.....also Vorsicht ! Von hinten näherte sich Lisas Mutter. Hilfe.....hopp, hopp, hopp....da war er , der monströse Wassergraben. Nie im Leben würde er über einen Bach springen. Was die Menschen alles mit ihren Kaninchen anstellten, nur weil sie sich langweilten. Unfähig, ihr Leben im Halbschlaf zwischen genüsslichen Nagereien zu genießen... Also ganz ruhig





jetzt... erstmal schnüffeln.....ne! Das Becken umfasste ja ungefähr fünf bis sechs Trinkfläschchen Wasser!

Wie konnte man von ihm verlangen, über einen Ozean zu springen ? Er war doch kein Delfin ! Und auch kein Albatros! Die Tiere kannte er alle aus Fernsehfilmen oder Büchern, die Lisa und ihre Mutter im Garten gelesen hatten, als es dort noch friedlich unспортlich zugging und man in der Sonne saß, um zu essen, etwas zu schmökern oder Mona, Hinz und Kunz zu streicheln. Also rück-marsch-marsch...

Oh je, die Kaninchenmami rückte ebenfalls, immer näher, ihm entgegen, eine Flucht in umgekehrter Richtung war nicht möglich.....dann eben Flucht nach vorne... neben dem Hindernis standen schräge





Stangen – oh, wie grausam ! Schreck ! Und HOPP! Ein riesiger Satz und Kunz hatte es geschafft.

Hinter dem überbauten Wassergraben landete er auf allen Vieren und lag nun platt wie ein pummeliges Meerschweinchen auf dem Springteppich. Waren seine Beine in den Boden gesunken? Ohren, Rücken und Gehirn erschüttert? Er versuchte sich zu fühlen.....das Herz immerhin schlug und er atmete noch!

Da kam auch schon die Kaninchenmutter, lobte ihn, süßer, lieber, kleiner Kunzibär usw. oh ja soo lieb, jetzt wurde er ganz weich, entspannt und gemütlich, aber leider, anstatt ihn hochzuheben, schob sie hinten an ihm





rum. Er sollte noch weiterlaufen und über ein kleines Hindernis am Ende der Bahn springen...och nein !

„Doch, komm,“ hörte er seine Kaninchenmami – als könnte die seine Gedanken lesen. Grrr... wie nervig...grr... es schob und schob...h o ...ganz langsam ...p.. krabbelte er ...p... etwas unwillig auch über diese letzte Hürde der Bahn. Die Stange schlamperte so langsam wie er hinüberschlumpelte unter ihm auf den Boden. Aber das war's !

„Nur ein Fehler!“ lobte die Trainerin der Möhrcheninger Kaninhop-Gruppe ihn.

Aber leider: Disqualifikation wegen Zeitüberschreitung.

Seine Kaninchenmutter schaute traurig. Armer Kunz. Ihm war es schnurz-





piep, er wollte ein Belohnungsleckerli, die Anerkennung seiner Meisterleistung durch einen dicken Kuss und dann das hochverdiente Trainingsende in dem gemütlichen Gehege.

„Gar nicht schlecht“, meinte auch Lisa anerkennend, und gab ihm und Hinz noch eine zusätzliche Streicheleinheit, als beide im Gehege saßen, belohnt und endlich wieder rundum zufrieden.

„Deine beiden waren echt nicht mal so übel“, lobte Lisa ihre Mutter auf der Rückfahrt. „Und auf dem Turnier können sie wahrscheinlich sogar auf eine Hecke zuspringen. Dann habt ihr eine gute Chance!“. Lisas Mutter lächelte ihrer Tochter vergnügt zu. „Na ja, ansonsten füllen wir halt die hinteren Plätze und ihr





die vorderen. Ich finde es auch gut, dass du mit Mona noch nicht wieder hohe Sprünge versuchst. Das hat Zeit.“

„Ja, fangen wir nach dem Turnier an“, bestätigte Lisa, und nach einer Pause fügte sie vorsichtig hinzu: „Es gibt übrigens mal wieder nicht so schöne Nachrichten aus der Schule... öhm...“

„Sag nicht, ich muss zu Frau Scholz !?“
„Öhm, naja, vielleicht, also, diesmal die zweithöchste Note...“.

„Och Mensch, Kind, du musst doch einfach nur sauberer schreiben“. „Ja aber dann ist es vielleicht falsch“. „Ich verstehe nicht, wie jemand in Mathematik gut sein kann, der unfähig ist, eine zeitliche Reihenfolge darzustellen. Das sind doch auch Zahlen, Jahreszahlen!“. „Weil das





alles auch parallel war“, erwiderte Lisa spitz, „Das nach Jahreszahlen aufzubauen ist komplett künstlich! Und Geschichte ist nicht Mathe, sondern regelfremd und total unlogisch“.

„Oh, oh. Mein superkluges Töchterchen. Nimm das doch mal als Schulstoff, da fragt man nicht, ob es stimmt, sondern klirrt es einfach hin“.

„Von Annika abschreiben würde ich ja, darf ich aber nicht!“.

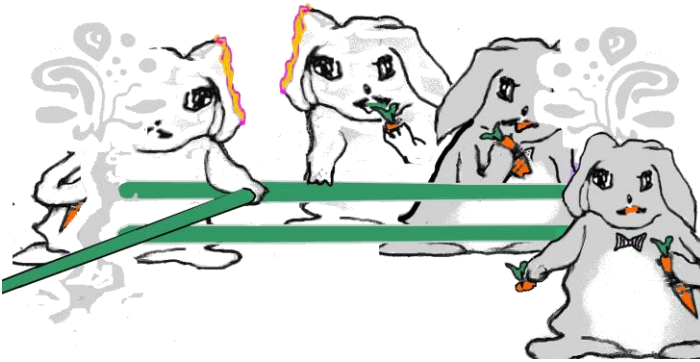
„Kind, erprobe nicht die nervliche Belastbarkeit deiner alten und überarbeiteten Mutter!“

„Wer kaninhoppt, ist nicht alt und überarbeitet. Ich sag’s Hinz und Kunz, dass du zu alt und zu müde für sie bist“.





„Dann sag ich Frau Scholz eben, dass die Mühe vergeblich ist.“ Dazu fiel Lisa nichts ein, immerhin war die nervige Angelegenheit jetzt ausgesprochen, und ihre Mutter würde schon keinen Mist bauen bei Frau Scholz.



Turniervorbereitungen

„Hallo Annika, hier sind wir !“, rief Lisa und häufte sich noch einen Weitsprung auf den Arm. Annika kam ihnen

